

# Konsumgüter- Produktion — eine erstrangige politische Aufgabe

Von Gerhard Briksa,  
Leiter der Abt. Leicht-, Lebens-  
mittel- und bezirksgeleitete Industrie  
beim ZK der SED

Im Kampf um die allseitige Planerfüllung haben die Werktätigen der Konsumgüterindustrie unter Führung der Parteiorganisationen große Leistungen vollbracht. Besonders nach der 14. und 15. Tagung des ZK kämpfen viele Betriebskollektive im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VIII. Parteitagess um höchste Ergebnisse bei der planmäßigen Produktion von Konsumgütern. Hervorragende Initiativen entwickeln unter Führung der Parteiorganisationen die Werktätigen der Betriebe VEB Baumwollspinnerei Flöha/Falkenau, VEB Stern-Radio Berlin, VEB Pentacon Dresden, VEB Wasch-

mittelwerk Genthin, VEB Strumpfkombinat „Esda“, VEB Möbelwerke Eisenberg und viele andere. Sie handeln im Sinne der „Direktive des Politbüros und des Präsidiums des Ministerrates zur Produktion von Konsumgütern und planmäßigen Steuerung der Versorgungsprozesse“ vom 26. Januar 1971, in der es u. a. heißt: „Die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern auf der Grundlage des Volkswirtschaftsplanes 1971 ist im Zusammenhang mit der Fortführung der vom VII. Parteitag beschlossenen Strukturpolitik eine erstrangige politische Aufgabe für alle Bereiche der Volkswirtschaft.“

Die Erfahrungen der Parteiarbeit in diesen Betrieben lehren, daß es vor allem darauf ankommt, eine realistische, kämpferische und parteimäßige Einstellung zur Erfüllung des Planes als entscheidenden Maßstab der politischen Führungstätigkeit zu erzielen. Das Hauptanliegen der sozialistischen Produktionsweise ist das Wohl der Menschen und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Nicht zuletzt schlägt sich das in der Produktion von mehr und besseren Konsumgütern für die Bevölkerung und für den Export nieder, wie das der Volkswirtschaftsplan auch für 1971 vorsieht.

Viele Parteiorganisationen gehen in ihrer politisch-ideologischen Arbeit richtig davon aus, die Werktätigen zu befähigen, mit hohem Verantwortungsbewußtsein die Grundfonds voll zu nutzen. Die Schichtauslastung in der Textilindustrie, speziell in den Spinnereien, wo 70 bis 80 Prozent der Beschäftigten Frauen sind, beträgt 2,8 bis 3,0. Die Anstrengungen der Werktätigen in der Konsumgüterindustrie und in den Zulieferbetrieben sind besonders darauf gerichtet, durch die sozialistische Rationalisierung die Effektivität der Produktion entsprechend dem Plan zu erhöhen und weitere Reserven zu er-

## Warum wurde ich Mitglied der SED?

Diese Frage erinnert mich an Erlebnisse und Träume, die so deutlich werden, als wäre es gestern. Schon als Kind und besonders bei den Einheiten der Partisanen in den Wäldern meiner Heimat Griechenland malte

ich in Gedanken die herrlichsten Bilder, die heute und hier für meine Kinder in Erfüllung gehen.

Meine Kindheit war hart. Sie war für mich selbstverständlich wie das schöne Spielzeug, das regelmäßige Essen und die gute Kleidung derer, die es sich leisten konnten.

Meine Heimat mußte ich verlassen. Ich kam in die DDR und lernte durch die Genossen und Kollegen begreifen, Warum meine Kindheit so freudlos war und

warum ich Griechenland verlassen mußte. Mit dem Zeitpunkt meines Eintritts in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands begann deshalb für mich das „Heute“. Das „Heute“ ist auch für mich zugleich der Tag, an dem ich Mitglied der Brigade „Prof. Otto Nagel“ wurde.

Die Erfahrungen in jungen Jahren und die Politik der SED haben mein jetziges Leben geformt. Ich weiß, daß ich auch hier dazu beitragen kann, meine Heimat von den Faschisten zu befreien. Der proletarische Inter-

**DER LESEER HAT DAS WORT**